



Das Mandolinenorchester und der Kirchenchor beim gemeinsamen Auftritt

Foto: Brandl

Hörgenuss der Extraklasse und Wohltat für die Seele

KULTUR Das Konzert des Langendorfer Mandolinorchesters begeisterte die Zuhörer in der Christuskirche.

BURGLENGENFELD. Klangerlebnis, Hörgenuss der Extraklasse und Wohltat für die Seele zugleich bot in der voll besetzten Christuskirche am Freitagabend das Langendorfer Mandolinenorchester. Auf Einladung von Chorleiterin Svenja Schlieckau, die selbst einmal im Zupforchester gespielt hat, war das Mandolinenorchester aus Niedersachsen zu einer Konzertreise in die Oberpfalz gekommen.

Neben Orchesterstücken aus verschiedenen Musikepochen, die mit Mandolinen, Mandola, Gitarren, Kontrabass und Solo-Klarinette in meisterhaftem Zusammenspiel vertont wurden, stand als gemeinsames Projekt des Orchesters und des evangelischen Kirchenchors die „Kantate zum Lobe der Musik“ für Chor und Zupforchester von Konrad Wölki auf dem Programm.

Bereits der Einstieg mit „Air“, dem langsamen Satz der D-Dur Suite für Orchester von J. S. Bach, ließ die Zuhörer aufhorchen. Es stand kaum zu vermuten, welch Klangfülle und Volumen die 19 Musiker ihren Instrumenten entlocken konnten. So auch bei der „Campanes des Vallespir“ von Max Havart, die mit kleinen Solo-

Parts schwungvoll, tänzerisch mit südländischem Flair daher kam. Mit Informationen zum Orchester, zur Musik und zum gemeinsamen Projekt unterhielt zwischen den Stücken Orchesterleiterin Anja Renz, die in den vielen Wochen der Vorbereitungszeit den Kontakt zu ihrer Nichte Svenja Schlieckau gehalten hatte.

Ein absolutes Glanzlicht war das „Concerto für Klarinette und Orchester in B-Dur“ von Ignaz Pleyel, bei dem das Gastorchester mit einem Solisten aufwartete, der mit Spielvergnügen, Leidenschaft und ausgefeiltem Können eine bravouröse Leistung hinlegte. Gunnar Herbst spielt sein Instrument seit 27 Jahren und bereichert das Repertoire der Musikformation auf besondere Weise. Dirigiert wurde dieser Part vom Gründer des Orchesters und ehemaligem Pastor der Gemeinde Langendorf, Eberhard Malitius. Von etwas melancholischem Charakter mit Elementen, die ins Herz gehen, war das „Gondellied“ von Dora Pejacevic, deren Komposition in die Musik des 20. Jahrhunderts leitete. Der „Walzer Nr. 2“ von Dimitri Schostakowitsch, bei dem der gezupfte Walzertakt auf den Konzertgitar-

ren das Stück trug, forderte das Publikum fast zum Tanz heraus.

Dann formierte sich das Geschehen auf der Bühne neu. Hinzu kamen die 22 Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors, von dem Renz vorab behauptete: „So haben sie ihren Chor noch nie gehört.“ Stimmt. Der Innenraum der Kirche erschallte in hellem Klang, als die „Kantate zum Lobe der Musik“ erklang – Viva, viva la musica! Mit überreichem Applaus bedankten sich die Zuhörer für das musikalische Geschenk ihres Heimatchores.

Im weiteren Verlauf wurden akustische Leckerbissen vom Orchester serviert. Mit der „Rumba Flamenca“ von Dieter Kreidler, bei der auf den Mandolinen und Gitarren nicht nur gezupft, sondern auch geschnippt, geklopft und gestrichen wurde, bis hin zum „Earth Song“ von Michael Jackson, loteten die Musiker das weite Feld der Musikstile und die Bandbreite ihrer Instrumente aus. Nach nicht enden wollendem Applaus gab es als Zugaben „In the mood“ von Glenn Miller und ein gemeinsames, nicht ganz ernst gemeintes „Konzert für Orchester, Sänger, Klarinette und (tatsächlich!) Bierflaschen“. (bbc)

NEUE CD AUFGENOMMEN

➤ Das Langendorfer Mandolinenorchester wurde 1973 gegründet.

➤ Die Musiker haben be-

reits Konzertreisen unter anderem nach Japan, Südafrika Norwegen, Frankreich, und Italien

unternommen.

➤ Eine neue CD wurde erst im September aufgenommen. (bbc)